

Die Kälte der Nacht

Von abgemeldet

Kapitel 1

So, wieder was neeuuuues XD" Viel spaß...

Die Kälte der Nacht

"Cate Winslow, 28, selbstständige Secondhandladen Inhaberin. "

Sagte Cate zu sich selbst am Frühstückstisch,

"Ha, das hört sich an wie" Oberweserdampfschiffartskapitän" was Samy?" Sie kicherte über ihren Witz und fuhr fort:" So kann ich mich unmöglich diesem COLDWELL vorstellen!

Da muss mehr dahinter! Vielleicht so: "Guten Tag MR. COLDWELL! Ich bin Cate Winslow. Freut mich sehr sie kennen zu lernen.. Was machen die Geschäfte??"

Der Kater miaute vorwurfsvoll.

"Ach, Samy, sei nicht so vorwurfsvoll! Was kann ich dafür, das mir nichts einfällt?? Mach du mir einen besseren Vorschlag!"

Cate frühstückte schnell zu Ende, stand dann auf, um ihre Tasche zu holen.

"Ich muss los, Samy. Pass auf die Wohnung auf! Tschüss."

Klick. Die Tür fiel zu, bevor sie etwas hätte tun können.

"Scheiße, mein Schlüssel!!" fluchte sie.

Cate kramte in ihrer überfüllten Tasche nach ihrem Handy. Als Cate ihre ganze Tasche komplett aus geräumt hatte, wurde ihr bewusst, das sie es auf dem Frühstückstisch hatte liegen lassen.

"Bin ich heute vom Pech verfolgt?" dachte sie laut.

In dem Moment kam Mr. Miller aus der Tür ihrer Nachbarwohnung: "Ich habe gehört sie hätten ihren Schlüssel drin liegen lassen?"

" Mr. Miller! Sie schickt der Himmel! Könnte ich mal bei ihnen Telefonieren, ich hab' mein Handy auch liegen lassen, in der eile." bat Cate.

" Klar!" sagte Mr. Miller freundlich.

Er bat sie rein, zeigte ihr das Telefon und ging in die Küche. Cate wählte die Nummer des Schlüsseldienstes. Am anderen ende der Leitung meldete sich eine Frauenstimme: "Schlüsseldienst Brown, Guten Tag, was kann ich für sie tun?"

" Dumme Frage" meldete sich Cate etwas barsch, "Was ist denn ihr Beruf? Ich habe meinen Schlüssel liegen lassen!"

Jetzt klang die Frau ein wenig verdutzt "Wo haben sie ihren Schlüssel liegen lassen?"

"In meiner Wohnung natürlich!" schrie Cate beinahe.

"Name, Adresse?" Fragte die Callcenteragentin.

"70ste Straße Ost 123a, Manhattan, Cate Winslow." erklärte Cate, nun etwas freundlicher.

"Danke, wir schicken ihnen jemanden vorbei. "

"So schnell wie möglich, bitte!" sagte Cate noch.

Ungefähr zehn Minuten später stand eine Frau in Arbeitskleidung vor ihr und begrüßte Cate mit einem kräftigen Händedruck.

"Hi! Ich bin Rose! Sie müssen Cate sein?"

Rose war Cate auf anhiel sympathisch: "Ja, ich bin Cate! Sind sie vom Schlüsseldienst?"

Rose lachte: " Das passiert mir immer, weil die Leute nicht damit rechnen, das sie eine Frau geschickt bekommen!" sagte sie während sie auf die Wohnungstür Cates zuing.

2

Als Cate mit erheblicher Verspätung in ihrem Laden ankam, stand da schon ein Mann mit wütendem Gesichtsausdruck. Da Cate schon Fotos von Coldwell gesehen hatte, sagte sie: " Guten Tag Mr. Coldwell, sie müssen meine Verspätung entschuldigen, ich habe meinen Schlüssel in der Wohnung liegen lassen und musste den Schlüsseldienst anrufen."

Coldwell jedoch lächelte nur mitleidsvoll: "Sie hätten mich anrufen können." sagte er kalt.

"Tja, das ist das zweite Problem. Ich hatte mein Handy auch liegen lassen!"

"Ach?" kam darauf von Coldwell "Kann passieren. Ahem, Was ist nun mit dem Geschäft? Ist das schon geregelt?" sagte er knapp.

Cate überlegte und kam zu dem Schluss: "Warum gehen wir nicht etwas Trinken? Ich lade sie ein!"

"OK. Aber wir werden uns doch einigen? Mit dem Geschäft, meine ich!?" sagte Coldwell in seiner kalten Art.

"Sicher! Das wird schon!" meinte Cate, die sich verzweifelt bemühte, eine freundliche Verbindung zu ihm aufzubauen.

Sie gingen in ein nahe gelegenes Cafe, von dem man eine gute Aussicht auf Cates Wohnung hatte. Cate bestellte sich einen Cappuccino und Coldwell einen Espresso.

"Was machen sie denn in ihrer Freizeit, Mrs. Winslow?" sagte Coldwell zu Cates Erleichterung.

"Ich , ahem, betreue Kinder in einem Spielkreis! Das macht echt Spaß."

"Das kann ich mir vorstellen! Und wie alt sind die Kinder in Ihrer Gruppe?"

"Ich leite die Gruppe für Kinder von 8 bis 13 Jahren. Und sie?"

"Ich fahre Ski! Das macht auch Spaß- vorausgesetzt man kann es! sonst landet man schnell auf der Nase."

Cate lachte kurz , überlegte dann, das es doch an der Zeit sei, über das Geschäft zu reden. Sie wollte - oder wollte viel mehr nicht - Coldwell ihren Secondhandladen verkaufen: "Sollen wir nun zum Verkauf meines Ladens kommen?! "

"Gerne. Ich mache Ihnen ein Angebot. Sie verkaufen mir ihren Laden für... sagen wir, 50000?"

Cate überlegte :Soll ich ihm meinen Laden für das Geld geben? Ich weiß ja überhaupt noch nicht, ob ich überhaupt verkaufen will!:

Da sagte Coldwell: "Ich möchte sie nicht drängen, Mrs. Winslow."

"Wie viel Zeit geben sie mir?"

"So viel sie möchten." Damit stand er auf, hinterlies das Geld für den Cappuccino und den Espresso. Als er an Cate vorbeiging steckte er ihr seine Visitenkarte zu und sagte: "Rufen sie mich an, wenn sie es sich überlegt haben."

Coldwell ging und lies Cate im Cafe sitzen. Sie ging in ihren Laden.

Am Abend, als sie Heimkam, begrüßte Samy sie mit lautem Schnurren und Miauen.

"Na, hast du schon Hunger? Ja? Dann mache ich uns mal etwas."

Cate konnte gut Kochen! Sich kochte sie aber nur eine Fertigsuppe. Sie war zum Kochen zu faul. Samy bekam eine Katzenfuttermischung aus Rind und Geflügel. Sie schaltete den Fernseher ein und sah sich einen Krimi an. Danach ging sie schlafen. Mitten in der Nacht : Cate wachte auf, starrte in die Dunkelheit. Da! Schritte, leise, tapsende Schritte! Sie suchte den Lichtschalter ihrer kleinen, hellen Nachtschlampe. Als sie ihn fand schaltete sie leise und lautlos das Licht an. Cate war erleichtert, als sie ihren Kater Samy, der sich auf ihr Bett Schlich vorfand.

"Was willst du den hier, du Streuner?" sagte sie mehr als das sie den Kater Fragte. Samy Miaute und sprang vom Bett. Cate schlief wieder ein.

Am Morgen, es war Sonntag, Kitzelten sie die Sonnenstrahlen wach. Sie wollte ihre Freundin Sarah Snow besuchen. Cate zog sich an denn sie hatte etwas verschlafen. Als sie fertig war setzte sie sich in ihr Auto und fuhr los. Bei ihrer Freundin wurde sie mit freudigem Gebell der Hunde Kessy und Nero begrüßt. Sarah bat sie rein.

Eigentlich wollten sie an den nahegelegenen Badensee Schwimmen gehen, doch Sarah sagte: " Hey, wir können doch noch einen Kaffee trinken!"

Das konnte Cate ihr nicht abschlagen. Sarahs wie immer zu starken Kaffee mochte Cate nicht besonders, doch sie wollte ihre Freundin nicht enttäuschen. Also trank sie den bitteren Kaffee, wenn auch mit Widerwillen.

Am Badensee hatten sie viel spaß bis auf einmal Coldwell auftauchte: " Mrs. Winslow. Haben sie sich entscheiden können?"

Cate erschrak weil er sich von Hinten heranpirschte: " Huch! Sie haben mich erschreckt Mr. Coldwell! Nein, ich habe mich nicht entschieden."

Als Coldwell weg war, erklärte Cate ihrer Freundin wer er war und was er wollte: " Aber weißt du, ich glaube, er verfolgt mich!"

"Melde es doch der Polizei!" meinte Sarah

"Ach, die lachen mich doch aus!" schimpfte Cate.

Sarah aber war noch immer anderer Meinung: " Ach was! Cate, wenn er dich wirklich verfolgt, dann sollte es die Polizei wissen!"

Die Diskussion endete damit. Cate ging früher als erwartet unter dem vorwand, sie habe Migräne. Den Nachmittag verbrachte sie vor dem Fernseher. Am nächsten Morgen, Cate war gerade auf dem Weg in den Laden, als sie Mr. Coldwell

traf.

"Guten Tag, Mr. Coldwell." sagte Cate verdutzt.

"Guten Tag, Cate. Ich wollte fragen ,ob sie sich nun entschieden haben." erklärte er lächelnd.

"Ähm, für sie immer noch Mrs. Winslow! Nein, ich brauche noch Zeit." sagte Cate durchaus freundlich.

Aber Coldwell packte sie hart am Arm:" Entscheide dich endlich!" Sagte er gefährlich leise.

"Au! Loslassen! Lassen sie mich los!!" klagte Cate. Daraufhin ergriff er die Flucht.

4

Nach diesem Vorfall ging Sie erst einmal zu Sarah. Sie klingelte. Sarah öffnete, bat sie hinein.

"Oh, Sarah, du hattest recht!!" sagte sie weinerlich und viel ihrer Freundin weinend in die Arme.

" Was meinst du damit?" fragte ihre Freundin konfus.

"Er!! Er hat mir vor dem Laden aufgelauert! Dann hat er mich geduzt! Und dann hat er mich ganz fest am Arm gepackt, und mir gedroht!" sagte sie, ganz wie ein kleines Kind.

Darauf antwortete Sarah noch konfuser: "WER? Mein Gott Cate, wer denn?" sagte sie, bemüht, ihre Freundin zu trösten.

"COLDWELL!!!" schrie Cate. "Er wird mir weiter auflauern! Bis das Geschäft geregelt ist...hilf mir!" klagte sie.

"Oh Cate...wenn ich dass nur könnte...sag mir, wie!" befahl Sarah.

"Ach, ich werde zur Polizei gehen. Es hat doch keinen Sinn!" Antwortete die Secondhandladenbesitzerin.

"OK. Soll ich mitkommen?" fragte Sarah.

"Oh, Ja bitte... vielleicht verfolgt mich Coldwell wieder!" stotterte Cate ängstlich.

"Ok." Antwortete ihre Freundin.

Sie gingen zu Sarahs Auto und fuhren zum nächsten Revier. Cate erstattete Anzeige und der Kommissar versprach, sich persönlich darum zu kümmern.

5

Am nächsten morgen wurde Cate angerufen, der Kommissar teilte ihr mit, dass Coldwell ein Bundesweit gesuchter Betrüger sei. Cate schweig einen Moment und fragte dann, ob er schon verhaftet sei.

"Nein, Miss Winslow, wir konnten ihn bei der Fahndung nicht ausfindig machen. Die Fahnder suchen weiter, machen sie sich keine Sorgen, wir finden ihn!" beruhigte er Cate.

"OK, ich werde mich trotzdem Vorsehen... ich bleibe erst einmal bei meiner Freundin." Erklärte sie.

"Gut. Am besten wird es sein, wenn sie sich nicht alleine irgendwo aufhalten. Viel Glück!" antwortete der Kommissar.

"Danke, auf Wiederhören." Sagte Cate und legte auf.

Sie sah Sarah an und schüttelte den Kopf.

"Nein, sie haben ihn noch nicht. Oh Sarah, ich habe solche Angst! Wie konnte ich nur auf so einen reinfallen?" fragte sie.

"Ach Cate! Das kann jedem passieren!" antwortet Sarah.

"Meinst du??" war Cates Reaktion.

"Ja, natürlich! Er schien doch ganz nett zu sein, oder?" fragte Sarah.

"Ja, er hat mir erzählt, dass er angeblich gerne Ski fährt!" versuchte Cate.

"Siehst du? Er hat sich ganz normal verhalten!" versuchte Cates Freundin Cate zu beruhigen.

"Na und? Ich bin trotzdem auf ihn reingefallen!" Cate erzitterte.

"Ich wäre auch auf ihn eingegangen. Wenn mir jemand erzählt, er fahre gerne Ski, dann denke ich doch, er wäre ein normaler Mensch!" Sarah wurde leicht Ungeduldig.